

immer, mehr oder weniger deutlich, oft aber auch an älteren Fäden basilare Heterocysten, die mit zunehmendem Wachstum der Fäden allerdings zu verschwinden scheinen. Nicht selten kommen auch intercalare Heterocysten vor, namentlich bemerkte ich solche häufiger an Exemplaren, die ich im October sammelte, wo auch alle Fäden basilare Heterocysten zeigten.

Bis jetzt scheint *Rivularia Contarenii* nur aus dem adriatischen Meere bekannt zu sein, dürfte aber unzweifelhaft eine weit grössere Verbreitung haben.



Botanische Mittheilungen.

Von E. Hackel.

Ich habe schon in meiner Bearbeitung der *Festuca*-Arten des Kitabel'schen Herbars (in Termész. füz. 1878, IV. Heft p. 290) darauf hingewiesen, dass Allione in seiner Flora pedemontana unter *Festuca Halleri* unmöglich das verstanden haben kann, was später Villars, Gaudin, Koch und alle modernen Floristen mit diesem Namen bezeichneten; die Gründe wurden a. a. Orte auseinandergesetzt.

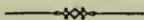
Uebrigens war diese Thatsache längst schon vorher von Kunth (Enum. I. p. 399) bemerkt worden, der in Folge dessen die Pflanze Gaudin's und der späteren Autoren *F. Gaudini* nannte. Die volle Ueberzeugung von der Richtigkeit dieser Ansicht erhielt ich aber erst heute bei Durchmusterung der *Festuca*-Arten des Herbar Willdenow, welches mir Herr Dr. P. Ascherson mit gewohnter Güte und Gefälligkeit zugänglich gemacht hat. In seiner Flora pedemontana bemerkt nämlich Allione am Schlusse der Diagnose: „Habet inter suas stirpes cl. Bellardi legitque in montanis sterilibus“; Allione hat also seine Art auf Exemplare Bellardi's gegründet; nun findet sich aber in dem oberwähnten Herbar Willdenow's ein Original von Bellardi mit der Bezeichnung *Festuca Halleri* All. ped. Dieses Exemplar stellt eine von unserer gewohnten *Halleri* total verschiedene Pflanze vor; es hat ziemlich lange, binsenförmige glatte und dicke, plattcylindrische Blätter, eine stark verästelte (allerdings des jungen Stadiums halber noch ganz zusammengezogene und von der obersten Scheide am Grunde eingehüllte) Rispe, grosse 3blütige Aehrchen mit bleichgrünen, stark behaarten, ganz wehrlosen Deckspelzen. Man begreift bei diesen Umständen, dass Allione in diesen Exemplaren die *Festuca panicula stricta*, locustis teretibus hirsutis longius aristatis Haller's Hist. nat. 1441 wiederzuerkennen glaubte, obwohl er darin im Irrthume war.

Die Pflanze Bellardi's stimmt ziemlich gut mit dem überein, was Host später *F. stricta* nannte; sie scheint bei uns übrigens selten zu sein; ich selbst besitze sie nicht, und wäre sehr erfreut, wenn ich sie von irgend einer Seite erhielte; am ehesten dürfte sie

in Ungarn zu finden sein. Nicht zu verwechseln damit ist die gewöhnliche *Fest. duriuscula* var. *hirsuta*; diese hat keine binsenförmigen, sondern viel dünnere und immer raube Blätter. — Sehr interessant war mir die Abhandlung Prof. Kerner's in Nr. 3 dieser Zeitschrift, worin er die ausgezeichnete Beschreibung Scheuchzer's von seinem „Gramen montanum foliis capillaribus“ reproducirt, auf welche Linné später seine *Festuca amethystina* gründete. Diese Beschreibung lässt keinen Zweifel, dass Scheuchzer dasselbe Gras vor Augen gehabt habe, welches ich im vorigen Jahrgange dieser Zeitschrift als *Festuca austriaca* beschrieb; allerdings hat er dabei gerade die (bei St. Pölten seltenere) violette Form vor Augen gehabt, was auch Linné veranlasste, ihr den Namen *amethystina* zu geben; hierorts ist die in allen Theilen grüne Varietät häufiger und durch viele Zwischenstufen mit der violetten verbunden. Als mir im Jänner d. J. Herr Prof. Kerner seine „*F. tyrolensis*“ zeigte, erklärte ich sofort die Identität derselben mit meiner *F. austriaca*. Beide Namen sind nun überflüssig und muss der Linné'sche Name *F. amethystina* wieder in sein Recht eingesetzt und der Name *F. amethystina* Host verbannt werden.

Zur Kenntniss der geographischen Verbreitung der *F. amethystina* L. kann ich noch folgende Standorte hinzufügen, von denen ich Exemplare sah: Traunfall in Ober-Oesterreich leg. Keck als *nigrescens*!; Isaraueu bei München leg. Kranz als *vaginata*! (Kerner hat also ganz richtig, ohne Exemplare gesehen zu haben, die Münchener Pflanze zu *amethystina* gestellt); Fogaraser Alpen in Siebenbürgen leg. Winkler! — Schliesslich erlaube ich mir noch darauf aufmerksam zu machen, dass der Gattungsname *Vossia*, welcher von Thümen in der Nr. 1 dieses Jahrg. einem Pilze beigelegt wurde, längst schon für eine Graminee Ostindiens in anerkanntem Gebrauche steht (vide Steudel synops. plant. Gram. I. p. 359), sowie dass Freund Borbás gleichfalls genöthigt sein wird, seine *Poa levis* umzutaufen, da wir bereits eine anerkannte Art dieses Namens von Robert Brown besitzen, der sie aus Neuholland mitbrachte.

St. Pölten, den 13. April 1879.



Mykologisches.

Von Stephan Schulzer von Muggenburg.

(Schluss.)

Ferner war ich 1878 im Juli so glücklich, auch die von den Gebrüdern Tulasne in dem Stroma ihrer *Doth. melanops* gesehenen schönen Makrostylosporen⁷⁾ nebst einer in unregelmässig-eingebuchteten Höhlen hausenden zweiten Stylosporenform mit mondförmig-

⁷⁾ Selecta fung. carp. II, tab. 10.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [029](#)

Autor(en)/Author(s): Hackel Eduard [Ede]

Artikel/Article: [Botanische Mittheilungen. 154-155](#)